

Den Zeichen der Zeit folgen

Aus vier Zivilschutzorganisationen soll die ZSO Aargau Ost gebildet werden

Die Projektgruppe traf sich zu einer Sitzung an der Wilstrasse. Beim Feuerwehrstützpunkt und beim Werkhof soll die fusionierte ZSO per 1. Januar 2020 ihren Kommandostandort bekommen. «Wir sind im Zeitplan», erklärte Gemeindeammann Arsène Perroud.

Lis Glavas

Genau ein Jahr ist es her, dass die vier Zivilschutzorganisationen im Uerkental die Fusion im Ernstfall übten, wie sich die Kommandanten damals ausdrückten. Überschwemmungen, Erdbeben und Hagel hatten weite Teile des westlichen Aargaus in den Ausnahmezustand versetzt. Der kantonale Führungsstab bot Zivilschützer aus nicht betroffenen Regionen zu Hilfeinsätzen auf. Die ZSO Region Wohlen, Mittleres Reusstal, Reusstal Rohrdorferberg und Mutschellen engagierten sich mit insgesamt 64 Zivilschutzleistenden mit einem mehrtägigen Einsatz.

Seit Jahren in regem Kontakt

Martin Ruta, Kommandant ZSO Mittleres Reusstal, erklärte in Uerkheim, dieser Aufruf sei ein Novum und die Zusammenarbeit der vier Organisationen eine spannende, wichtige Erfahrung. «Wir pflegen seit Jahren regen Austausch. Dieser Einsatz ist jetzt keine Trockenübung. Hier können wir erspüren, wie sich die Zu-

sammenarbeit unserer Organisationen entwickeln könnte.» Für diese Entwicklung arbeitet er mit den Kommandanten Beat Herzog (Region Wohlen), Tobias Kehrer (Mutschellen) und Marc Schmidhauser (Reusstal Rohrdorferberg) in der Projektgruppe mit, welche die Fusion vorbereitet. Dieser gehören Mitglieder der regionalen Führungsstäbe, ressortverantwortliche Gemeinderäte und Guido Beljean an, Leiter Koordination Zivilschutz im Departement Gesundheit und Soziales.

Im Uerkental traten die vier ZSO als «ZSO Wagenrain» auf, eine provisorische Bezeichnung mit zu wenig Erkennungspotenzial. «ZSO Aargau Ost» soll das neue Gebilde heissen. «Das Limmattal liegt noch östlich», räumte Arsène Perroud ein. «Aber, es ist vertretbar», erklärte Guido Beljean. Denn es wird die zweitgrösste ZSO im Aargau sein, beteiligt am Bevölkerungsschutz für fast 100 000 Einwohner in 28 Gemeinden. Die Kellerämter Gemeinden schlüpfen in die Obhut der ZSO Freiamt. Eben haben sie an den Gemeindeversammlungen der Kündigung des Gemeindevertrages mit der ZSO Mittleres Reusstal zugestimmt. An ihren Versammlungen vom 12. November werden sie über den Beitritt zum «Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Freiamt» und dessen Satzungen befinden.

Professioneller, effizienter

Arsène Perroud leitete die Sitzung der Projektgruppe. «Wir sind gut im Zeitplan», erklärte Perroud. Der Re-



Sie sind Mitglieder der Projektgruppe. Von links: Martin Ruta, Kommandant ZSO Mittleres Reusstal, Gemeindeammann Arsène Perroud, Werner Schüpfer, Gemeinderat in Künten, Guido Beljean, Leiter Koordination Zivilschutz im DGS.

Bilder: Lis Glavas / Archiv

gierungsrat will die früher 21 Zivilschutzorganisationen per 1. Januar 2020 auf 11 reduziert sehen. Auch in den Gemeinden der zukünftigen ZSO Aargau Ost steht der Beitrittsentscheid an. Inklusive Satzungen soll er an den Winterversammlungen traktandiert sein und zeitgleich im Einwohnerrat Wohlen.

Die Reorganisation des Zivilschutzes fusst auf der Konzeption, welche die kantonale Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz nach ausführlichen Analysen erstellte. «Das grösste Problem waren die Personalbestände. Diverse Organisationen konnten ihren Leistungsauftrag nicht mehr erfüllen», erklärte Guido Beljean. Von mehreren Varianten erwies sich die Reduktion der Organisationen als die sinnvollste, um Defizite zu beheben und die definierten Beurteilungskriterien bestmöglich zu erfüllen. Sie führt zur Professionalisierung und zur besseren Koordination. Auch die Rekrutierung und Einsatzkoordination von Zivilschutzleistenden wird

effizienter werden. Der Zivilschutz bleibt in den Regionen verankert. Dessen Führung bleibt beim Regionalen Führungsorgan (RFO). Die Finanzierung bleibt in den Regionen. Zudem wird in der Konzeption dieses

«Gewisse Standorte bleiben bestehen»

Martin Ruta, Kommandant

unterstrichen: «Es wird bei der Umsetzung kaum mit politischem Widerstand zu rechnen sein.»

Zu Letzterem erklärte Arsène Perroud: «Die Vernehmlassung zur Konzeption war breit abgestützt. Neben den Gemeinden konnten auch Partnerorganisationen Details zur Diskussion stellen.» Die ZSO wird mit Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen und technischen Betrieben weiterhin das 5-Säulen-Prinzip des Bevölkerungsschutzes bilden. «Das Re-

gionale Führungsorgan muss der neuen Zivilschutzstruktur deckungsgleich angepasst werden», so Perroud.

Nichts ändern soll sich am Vorgehen bei Gesuchen um Unterstützung des Zivilschutzes für zivile Grossanlagen. «Gesuche werden wie bisher geprüft und nach Möglichkeit bewilligt», erklärte Guido Beljean. In allererster Linie sei immer die Bereitschaft für Notlagen sicherzustellen.

Standort mit viel Potenzial

Zum zukünftigen Kommandostandort der ZSO Aargau Ost unterstrichen Arsène Perroud und Martin Ruta die Synergien, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft mit Feuerwehr und Werkhof anbieten. Auch Lagerfläche und grosszügige Parkflächen stehen zur Verfügung. Alles werde sich aber nicht auf Wohlen konzentrieren. «Im Kern ist es der Bürostandort», so Ruta. «Gewisse Führungsstandorte bleiben durchaus in der Region.»



Die Kommandanten der vier zu fusionierenden ZSO, von links: Martin Ruta, Mittleres Reusstal, Marc Schmidhauser, Reusstal Rohrdorferberg, Tobias Kehrer, Mutschellen, Beat Herzog, Region Wohlen.